

Viktor LEVICKIJ (Černivci)

**LAT. *servus* ‘DIENER, SKLAVE’,  
SLAV. \**orbъ* ‘SKLAVE, WAISE, KIND’, SLAV. \**sirota* ‘WAISE’**

**Abstract** (*Latin servus ‘servant, slave’, Slav. \*orbъ ‘slave, orphan, child’, Slav. \*sirota ‘orphan’*). The oldest names for ‘slave’ in Indo-European languages are connected with the notions ‘captive’, ‘prisoner’, ‘tied’. Taking into consideration this typology we can assume that Lat. *servus* ‘servant, slave’ might go back to PIE \**ser-* ‘to tie, to bind’. PIE \**or-bho-s*, to which Proto-Slav. \**orbъ* ‘slave, child, orphan’ goes back, may have been formed from \**er/or-* ‘to cut, to separate’ > ‘orphan’. The Proto-Slav. word \**sirota* ‘orphan’ may also have been formed after this pattern.

**Keywords:** etymology, Latin, Slavonic, typology, slave, servant, orphan.

## 1. Semantische Typologie der Bezeichnungen für ‘Sklave’

Die Geschichte der Sklaverei und der Bezeichnungen für ‘Sklave’ in verschiedenen Sprachen ist Gegenstand zahlreicher Untersuchungen und Diskussionen in wissenschaftlichen Publikationen zur Geschichte, Archäologie und Linguistik. Der linguistische Aspekt dieses Problems ist kurz, aber gleichzeitig ziemlich umfassend in den Arbeiten von E. Benveniste dargelegt – s. u.a. sein Buch “Le vocabulaire des institutions indo-européennes”, 1970 (wir haben die russische Übersetzung dieses Buches benutzt – s. Бенвенист 1995).

Die Überlegungen von E. Benveniste kann man auf Folgendes zurückführen:

Die Sklaven waren zuerst Vertreter eines fremden Stammes, die in gegebene Gesellschaft als Kriegsgefangene geraten sind. In den indogermanischen Sprachen ist ein Sklave unbedingt ein Fremder und wird mit einem Fremdwort (gr. *δοῦλος*, lat. *servus*) oder einem Wort, das ein anderes Volk bezeichnet, benannt (fr. *esclave* < ‘Slawe’). Etwas später wird der Sklave zum Gegenstand von Kauf und Verkauf (Бенвенист 1995: 233-243). Die historische Literatur enthält einige genauere Angaben, die die Verwandlung der Kriegsgefangenen zu Sklaven näher erläutern.

Die Kriegsgefangenen anderer Stämme, die Fremden wurden früher entweder in den Stamm aufgenommen oder getötet. Im Neolithikum (der Jungsteinzeit) benutzten bereits Stämme, die sich mit primitivem Ackerbau beschäftigten, manchmal die Arbeit dieser Gefangenen, waren aber noch nicht imstande, eine allzu große Zahl von Sklaven zu ernähren und zu unterhalten; deshalb tötete man die Gefangenen sehr oft (Жуков 1956: 321).

Es ist verständlich, dass sich die Sklaverei angemessen der Entwicklungsstufe der Arbeitskräfte und entsprechend dem Verfall der Gentilordnung zunächst noch bloß von Kriegsgefangenen, auf die Versklavung der eigenen Stammesgenossen ausgeweitet hat. Gerade in dieser Periode wurde der Verkauf von Kindern in die Sklaverei möglich, eine Tatsache, die mit geschichtlichen Daten übereinstimmt. Im Lateinischen gab es sogar spezielle Termini (*vernae*, *alumni*) für die Bezeichnung der Sklaven, die aus verwaisten Kindern rekrutiert wurden.

Die ältesten Bezeichnungen für 'Sklave' gehen entweder auf die Wörter mit der Bedeutung 'Kriegsgefangener', 'erfasst', 'genommen', 'verbunden' oder auf ethnische Namen zurück. So lässt sich kymr. *caeth* 'Sklave' mit dem lat. *captus* 'gefangen' vergleichen. Altiran. *banda* 'Sklave' bedeutet buchstäblich 'gebunden, gefangen' (s. Бенвенист 1995: 234). Lat. *mancipia* – die allgemeine Benennung für die ganze Klasse der Unfreien – bedeutet wortwörtlich 'mit der Hand ertapptes' (< *manus* 'Hand', *capere* 'fassen'). Die älteste Bedeutung des Wortes war wahrscheinlich 'Eigentumserwerb durch Griff mit der Hand im Krieg' (Ernout/Meillet: 554). Analoge Benennungen finden sich auch in nicht-indogermanischen Sprachen. So geht das türk. *esir* 'Sklave' auf das arab. *asara* 'gefangennehmen, fesseln' zurück und bedeutet wortwörtlich 'Kriegsgefangener'. Ähnliches kann man in den kaukasischen Sprachen bezeugen. So vereint das ulych(isch) *зъыр* in sich die Bedeutungen 'Gefangener, Sklave', abas(inisch) *зъар* 'Gefangengenommener' (s. Шариров 1977: 126).

Eine beachtliche Zahl von Wörtern mit der Bedeutung 'Sklave' stellen ethnische Namen dar. Zu solchen zählt E. Benveniste, wie oben gezeigt, das gr. *δοῦλος* und lat. *servus* (das letzte ist nach Benveniste etruskischer Herkunft – s. Бенвенист 1995: 235).

Ai. *dāsá* 'Sklave' bedeutete zuerst 'Nicht-Arier', seinerseits konnte *arya* 'Arier' auch 'Fremder' bedeuten (Абаев 1958: 114; Абаев 1958a Bd. 1: 101). Türk. *kul* 'Sklave' hat Bedeutungen: 1. 'Sklave, Unfreier' und 2. 'Kämpfer aus den Sklaven (von nicht muslimischen Kriegsgefangenen)'. Oft assoziiert man den Begriff 'Fremder' mit der Benennung eines anderen Volkes. So ist vermutlich auch das russ. *чужой* 'fremd', urslav. *\*tjutjъ*, entlehnt aus dem G. (got. *þiuda* 'Volk' – s. Фасмер 4: 329).

Gut bekannt ist noch ein Beispiel der Herkunft der Benennung 'Sklave' aus den ethnischen Namen: ae. *wealh* 'Sklave', wortwörtlich 'Kelte'. Zu dieser semantischen Typologie zählt, vermutlich, auch das gr. *εἰλωτες* 'Sklaven der Spar-

taner, Heloten’, aus lakon. \*ηλωτες aus \*ε-φελ-ω-τες (< \*uel- ‘brechen, reißen’) – s. Walde/Hofmann 2: 744-745.

So gehen die ältesten Bezeichnungen von ‘Sklave’ in den indogermanischen sowie nicht-indogermanischen Sprachen entweder auf die Begriffe ‘Kriegsgefangener’, ‘gefangen’, ‘gefasst’, ‘gebunden’, oder auf die Benennungen anderer Stämme zurück.

## 2. Lateinisch *servus* ‘Diener, Sklave’

Die Herkunft vom lat. *servus* ‘Diener, Sklave’ bleibt bis heute unklar. In den meisten Arbeiten, die der Etymologie dieses Wortes gewidmet sind, ist *servus* mit dem Verb *servāre* (‘erhalten, bewahren, (unversehrt) erretten, beobachten’) verbunden, das seinerseits mit dem avest. *haurva* ‘beschützend, hütend’, *haratar* ‘Hüter, Wächter’ verglichen wird. Daher rekonstruiert man für *servus* als ursprüngliche Bedeutung ‘derjenige, der Acht hat auf etw. > Hirt > Diener, Sklave’. Diese Version ist bspw. in de Vaan 2008: 559 dargestellt (Plt. \**serwo*- ‘shepherd’, \**servā*- ‘observation’).

Gegen eine derartige Annäherung von *servus* mit *servāre* trat jedoch, wie oben angesprochen, E. Benveniste entschlossen auf. “Es bestehen keine Gründe”, schreibt er, “zu vermuten, dass *servus* eine Ableitung von *servāre* und das Ganze so darzustellen, als ob *servus* ‘derjenige, der auf etwas aufpasst’ sei” (235). “Die ig. Völker”, unterzeichnet E. Benveniste, “haben nur die Exodulie gekannt”. Lat. *servus* war für E. Benveniste, wie oben bereits erwähnt, eine ethnische Benennung.

Die schwächste Stelle der Hypothesen, die vermuten, dass die ursprüngliche Bedeutung von *servus* ‘derjenige, der aufpasst’, ‘Hirt’ war, ist der semantische Übergang ‘Wächter, Hirt > Sklave’.

Doch Versuche, die Begriffe *servus* und *servāre* miteinander zu verbinden, kommen nach wie vor vor. Eine der letzten Arbeiten, in denen dieser Versuch unter Berücksichtigung der Meinung von E. Benveniste unternommen wurde, ist der Beitrag von Parvulescu (s. Parvulescu 2010). “Benveniste was perfectly right and one must add that no linguistic analogy to the presupposed semantic development ‘guard, shepherd’ > ‘slave’ has been presented so far” schreibt A. Parvulescu (p. 191), der gerechterweise die Schwäche des semantischen Übergangs ‘Wächter > Sklave’ angemerkt hat.

Doch im Endeffekt verbindet A. Parvulescu *servus* und *servāre*, indem er vermutet, dass, erstens, *servus* eine Ableitung vom Verb (postverbale) *servāre* sei, zweitens, dass diese Ableitung auf den Rahmen der lateinischen Sprache beschränkt sei und auf keinerlei ig. Urform zurückginge, und drittens, dass man als ursprüngliche semantische Komponente in der semantischen Struktur von

*servāre* nicht ‘beobachten, hüten’, sondern ‘erretten, erhalten’ bezeichnen sollte. In diesem Fall konnte *servus* ‘den für weitere Dienste Erhaltenen’ (“someone retained for service”, p. 192) bezeichnen. Zur Unterstützung dieser Hypothese verweist A. Parvulescu auf einige Werke, in denen *servus* als ‘saved’ interpretiert wird, “because the slaves were believed to be originally prisoners of war whose lives had been spared” (p. 90). So kann man die etymologische Lösung von A. Parvulescu als zufriedenstellend gelten lassen, weil er es schafft, auf der einen Seite die verbreitete Hypothese bzgl. des Vergleichs *servus* und *servāre* nicht wegzuworfen, und auf der anderen Seite zu berücksichtigen, dass Sklaven ursprünglich Gefangene waren.

Nichtsdestotrotz kann der Vergleich *servus* und *servāre* bezweifelt werden. Dieser basiert darauf, dass die ursprüngliche ig. Wurzel, auf die *servāre* zurückgeführt wird, eine homonyme Wurzel \**ser-* hat, die bei Pokorny unter Nummer 2: \**ser-* ‘sorgend Obdach geben, schützen, bewahren’ angegeben wird. Insgesamt werden bei Pokorny 5 Homonyme angeführt: 1. \**ser-* ‘strömen, sich rasch und heftig bewegen’; 2. \**ser-* ‘sorgend Obdach geben, schützen, bewahren’; 3. \**ser-* ‘rot’; 4. \**ser-* ‘aneinander reihen, knüpfen’; 5. \**ser-* ‘Sichel, krummer Haken’. Klarerweise konnten die Homonyme 3. und 5. kaum einen Ursprung für die Entstehung des Begriffs ‘Sklave’ bedeuten. Was \**ser-* betrifft, das bei Pokorny als ‘strömen, sich rasch und heftig bewegen’ ausgelegt wird, so wurde *servus* bereits von K. Brugmann (s. Brugmann 1906: 382) auf diese Wurzel zurückgeführt, der versucht hat, folgende Gesetzmäßigkeit festzustellen: Wörter mit der Bedeutung ‘Diener, Sklave’ gehen auf die Begriffe ‘beweglich’ ‘emsig’, ‘flink zur Hand’, ‘Wege laufend’, ‘hin und her laufend’ zurück. Nach dieser Gesetzmäßigkeit verbindet K. Brugmann das gr. *δοῦλος* mit dem Begriff ‘eilen’. Des Weiteren schließt K. Brugmann nicht aus, dass das arm. *arbaneak*, aksl. *рабъ*, got. *arbaiþs* auf die Wurzel \**er-* ‘rudern, Ruderer’ über die Stufe ‘Arbeitsgehilfe > Diener’ (p. 384) zurückgeht. Obwohl man in germanischen Sprachen typologisch ähnliche Bildungen bezeugen kann (aisl. *þræll* ‘Diener, Sklave’, ahd. *drigil* ‘Knecht’ wird auf das g. \**brahila-/pregila-* ‘der Laufende’ zurückgeführt), scheint die Deutung von *servus* als ‘Laufender’ nicht überzeugend zu sein. Wir glauben, dass, typologisch gesehen, das ig. \**ser-* ‘aneinander reihen, knüpfen’ (ai. *sarat-* ‘Faden’, lat. *serere* ‘fügen, reihen, knüpfen’, got. *sarwa* ‘Rüstung, Waffe’, aisl. *sørvi* ‘Halsband’, lat. *series* ‘Kette, Reihe’, alit. *sèris* ‘Faden, Pechdraht’) am ehesten zutrifft. Wenn das heth. *šaru-* ‘Beute’ auch hierher gehörte, so könnte man für *servus* die Bedeutung ‘gebunden, erfasst, Kriegsbeute’ rekonstruieren.

### 3. Urslav. \**orbъ* 'Sklave, Waise, Kind', urslav. \**sirota* 'Waise'

Urslav. \**orbъ* (> russ. *раб*) wird, auf gesicherter Basis, mit dem ai. *árbha* 'schwach, klein, Kind', gr. *ὀρφανός* 'verwaist', arm. *orb* 'Waise', lat. *orbis* 'einer Sache beraubt, seiner Eltern beraubt, verwaist, seiner Kinder oder Gatten beraubt' verbunden und geht auf das ig. \**orbhos* (s. Трубочев 32: 132-133) zurück. Für das urslavische \**orbъ* wird die Bedeutung 'Waise, Kind' rekonstruiert (s. Фасмер 3: 427), und für das ig. \**orbhos* – 'verwaist, Waise' (Pokorny: 781).

Den Bezug zwischen den Begriffen 'Waise', 'Kind', 'Sklave' erklärte als einer der Ersten Meringer (Meringer 1904-1905): "die schwierigen Bedeutungen, die gewissen sozialen Verhältnissen, die wir nicht kennen, entstammen, mögen so zu deuten sein, dass das verwaiste Kind zu späteren Dienstleistungen in einem anderen Hause herangezogen wurde". Gleiche Erklärungen finden wir in den Arbeiten von Нидерле (1956: 299), Порциг (2003: 182), Фасмер (3: 427, 453), Гамкрелидзе/Иванов (2: 479).

Unklar bleibt, ob die semantische Entwicklung von 'Waise, ein verwaistes Kind > Sklave' durch gewisse soziale Bedingungen bestimmt war, infolge deren die Verwandlung Gleichstämmiger zu Sklaven passierte, oder ob diese semantische Entwicklung den Brauch widerspiegelt, die verwaisten Kinder und Frauen (nach der Ermordung erwachsener Männer) unter den Kriegsgefangenen in Sklaven zu verwandeln. Beide Versionen werden vermutlich nicht ausgeschlossen sein. Die Sitte, Kinder in die Sklaverei zu verkaufen, existierte allerdings nach einigen historischen Quellen bereits in den Hochkulturen (z.B. bei den Sumerern).

Unklar bleibt bis heute die morphologische Struktur von ig. \**orbhos*. Der Versuch, das aksl. *rabъ*, got. *arbaiþs* 'Bedrängnis, Not, Arbeit' mit der Wurzel \**er-* 'sich bewegen' (s. oben: Brugmann 1906) oder \**ar-* 'pflügen, ackern' zu verbinden, wurde längst als semantisch und formell fragwürdig oder gar falsch widerlegt.

Nichtsdestotrotz erscheint es möglich, die vorsichtige Hypothese zu äußern, dass \**orbho-* morphologisch in zwei Komponenten zerlegt werden kann: \**or-* und \**bho-*, dabei ist \**bho-* ein Suffix, mit dessen Hilfe Namen einiger jungen Tiere, sogar vermutlich – breiter gefasst – einiger jungen Wesen gebildet wurden (nach diesem Modell ist germ. \**lambaz* < ig. \**lon-bho-s* 'Lamm' gebildet). Die erste Komponente verbinden wir mit dem ig. \**erə-/re-* 'schneiden, reißen, zerteilen'. In diesem Fall könnte man erwarten, dass in der ig. Ursprache Derivate dieser Wurzel \**er(e)bh-* oder zu mindestens \**rebh-* bezeugt werden – doch bei Pokorny werden mit so einem Derivat nur Wurzeln mit der Bedeutung 'sich rasch bewegen' fixiert (die Hypothese über die Verbindung von *rabъ* und 'sich rasch bewegen', wie oben erwähnt, wurde längst zurückgewiesen). Wenn diese Wurzeln, als solche, Derivate vom Begriff 'schneiden' sind



(‘schneiden’ und ‘rasch, rasche Bewegung’ sind miteinander eng verbunden – s. Левицкий 2010: 27-28; Левицкий 2001: 95-96), so könnte man vermuten, dass einige indirekte Bezeugungen, die unsere Hypothese bekräftigen, bestehen. Indirekte Beweise der Existenz der ig. \**erə-* ‘schneiden, zerlegen, reißen’ sind die bei Pokorny fixierten Wurzeln \**ereb-/orob-* ‘bohren, ein scharfes Werkzeug; \**erek-* ‘aufreißen, spalten’; \**erey-* ‘aufreißen’; \**eres-* ‘stechen’; sowie lit. *ardyti* ‘abteilen, zerlegen’, aksl. *oriti*, russ. *разоруть* ‘zerstören’, die von ihm auf die Wurzel \**erə-* ‘lose, undicht; abteilen’ (Pokorny: 332) zurückgeführt werden. Die letzte Bedeutung ‘abteilen’ ist im heth. *harp-* ‘abteilen, abreißen’, das J. Kuryłowicz (zitiert nach Трубочев 32: 133) zur Sippe \**orbho-* zählt. Die Heranziehung des hethitischen Wortes ermöglicht die Rekonstruktion für \**orbhos* einer der zwei Linien der semantischen Entwicklung: ‘schneiden > klein > Junge, Waise, junger Mann > Diener, Sklave’ oder ‘schneiden > abteilen > Waise > Sklave’. Die erste semantische Linie wird von vielen Beispielen zur Entwicklung der Wörter mit der Bedeutung ‘junger Mann’ > ‘Diener’ (oft aus der Bedeutung ‘schneiden’) unterstützt, vgl: aksl. *chlapъ* ‘Sklave, Knecht’, russ. *холоп*, ukr. *хлопець* ‘Bursche, Knabe’ < ig. \**skol-* ‘schneiden’; russ. *паб* ‘Sklave’ und *ребенок* ‘Kind’ < ig. \**orbho-* ‘Waise’; ae. *magō* ‘Knabe, Sohn’, ‘Diener’, got. *magus* ‘Knecht, Knabe’; ahd. *scalch* ‘Sklave, Diener’, got. *skalks* ‘Knecht, Diener’, aisl. *skalkr* ‘Diener, Sklave’, dt. *Schalk*, aber aisl. *skalkr* ‘Schwert’ < ig. \**skel-* ‘schneiden, zerspalten’; dt. *Knecht* < wgerm. \**knehta-* ‘Jüngling’ (Kluge/Seebold 2002: 502).

In den türkischen Sprachen untersuchte M. Stachowski (Stachowski 2010) eine ähnliche Gesetzmäßigkeit, als er das türk. *kul* ‘Sklave’ und *kulun* ‘Fohlen’ verglich. Die semantische Entwicklung ‘schneiden > trennen’ ist ebenso in der Komparatistik gut bekannt (s. Левицкий 2010: 27-28). Der Übergang ‘trennen, abreißen > Waise’ ist in der Semantik von lat. *orbis* gut dargestellt (s. oben).

Im Lichte des Gesagten können wir die Herkunft des slav. \**sirota* konkretisieren. Dieses Wort, ein Derivat vom \**sirъ*, russ. *сирый*, wird mit dem lit. *šėirys* ‘Witwer’, avest. *saē-* ‘verwaist’ (s. Фасмер 3: 627) verglichen. Der Zusammenhang der Begriffe ‘Waise, verwaist’ und ‘Witwer, verwitwet’ ruft keinen Zweifel hervor. Gemeinsame semantische Komponente für beide Bedeutungen ist ‘trennen, getrennt’.

Die gleiche semantische Relevanz beobachten wir zwischen ‘trennen’, ‘Waise’ und ‘Witwe’ in der semantischen Struktur der ig. Wurzel \**ueidh-/uidh-* ‘trennen’ (aus \**ui-* ‘auseinander, getrennt’) > ig. \**uidheuā-* ‘Witwe’ – s. Pokorny: 1127-1128, wo unter anderem folgende Vergleiche angegeben sind: lat. *vidua* ‘Witwe’, lat. *viduus* ‘beraubt, leer von etwas’ (vgl. mit der oben erwähnten lat. *orbis* ‘einer Sache beraubt’). Hierher zählt J. Pokorny auch das g. \**waisan* (< ig. \**uoidh-son*) ‘Waise’.

So sind 'Waise' und 'Witwe' typologisch betrachtet Derivate vom Sem 'abtrennen'; die ursprüngliche Bedeutung für beide Wörter ist 'abgetrennt, einsam'. Daher rufen die obengenannten Vergleiche für das urslav. *sirъ* (lit. *šeirỹs* 'Witwer', avest. *saē-* 'verwaist') keine Zweifel hervor. Allerdings finden wir in den etymologischen Quellen keine ig. Wurzel, auf die dieses urslav. Wort zurückgehen kann. Aus unserer Sicht ist die wahrscheinlichste Wurzel in diesem Fall das ig. *\*kei-ro-/kei-n-* 'schärfen, wetzen': avest. *saēni* 'scharf' (vgl. oben: avest. *saē-* 'verwaist'), arm. *sur* 'Schwert, Messer', äisl. *hein* 'Wetzstein' (s. Pokorny: 541). Wenn dieser Vergleich stimmt, so kann man folgende semantische Entwicklung vermuten: 'schneiden > trennen > einsam > Witwe, Waise'.

Es ist interessant zu bemerken, dass die ig. Wz. *\*kei-* die Bedeutungen 'spitz, scharf' (< 'schneiden') und 'schnell' vereinigt; vgl.: *\*kei-bh-* 'schnell, heftig', *\*kei-gh-* 'schnell, heftig', *\*keipo-* 'Pfahl, spitzes Holz oder Stein' (Pokorny: 542-543). Wenn die angeführten Formen Derivate derselben Wurzel sind, dann wird in dieser Wurzel der Wechsel *e/ē* beobachtet; als Grundbedeutung könnte man 'schneiden' ansetzen.

## L i t e r a t u r

- Абаев В. И. 1958. Из истории слов. – *Вопросы языкознания*, 2, 113-115.
- Абаев В. И. 1958а. *Историко-этимологический словарь осетинского языка*. Том 1. – М./Л.: Академия Наук СССР.
- Бенвенист Э. 1995. *Словарь индоевропейских социальных терминов*. Перевод с французского. Общая редакция и вступительная статья академика Ю. С. Степанова. Комментарий Ю. С. Степанова и доктора филологических наук Н. Н. Казанского. – М.: Прогресс – Универс.
- Гамкрелидзе Т. В., Иванов Вяч. Вс. 1984. *Индоевропейский язык и индоевропейцы*. – Тбилиси: Изд-во Тбилисского университета.
- Жуков Е. М. (ред.). 1956. *Всемирная история в 10 томах*. Том 1. – М.: Мысль.
- Левицкий В. В. 2001. Семантический синкретизм в индоевропейском и германском. – *Вопросы языкознания*, 4, 94-106.
- Левицкий В. В. 2010. *Этимологический словарь германских языков*. ТТ. 1-2. – Винница: Нова Книга.
- Нидерле, Л. 1956. *Славянские древности*. Перевод с чешского. – М.: Иностранная литература.
- Порциг В. 2003. *Членение индоевропейской языковой общности*. Перевод с немецкого. – М.: Едиториал УРСС.
- Трубачев О. Н. (ред.). 1974 и сл. *Этимологический словарь славянских языков. Праславянский лексический фонд*. – М.: Наука.

- Фасмер М. 1964-1973. *Этимологический словарь русского языка*. ТТ. I-IV. – М.: Прогресс.
- Шагиров А. К. 1977. *Этимологический словарь адыгских (черкесских) языков*. – М.: Наука.
- Benveniste E. 1932. Le nom de l'esclave à Rome. – *Revue des études latine*, 10, 124-130.
- Benveniste E. 1970. *Le vocabulaire des institutions indo-européennes*. – Les études de Minuit.
- Brugmann K. 1906. Zu den Benennungen der Personen des dienenden Standes in den indogermanischen Sprachen. – *Indogermanische Forschungen*, 19, 377-391.
- de Vaan M. 2008. *Etymological Dictionary of Latin and the Other Italic Languages*. – Leiden / Boston: Brill.
- Ernout A., Meillet A. 1939. *Dictionnaire étymologique de la langue latine*. – Paris: Klincksieck.
- Kluge F. 2002. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Bearbeitet von Elmar Seebold. 24. Aufl. – Berlin / New York: de Gruyter.
- Meringer, R. 1904-1905. Wörter und Sachen. II. – *Indogermanische Forschungen*, 17, 100-166.
- Parvulescu A. 2010. Lat. *servus*. – *Indogermanische Forschungen*, 115, 190-197.
- Pokorny J. 1959-1969. *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*. Bd. 1-2. – Bern / München: Francke Verlag.
- Stachowski, M. 2010. Türkisch *kulak* 'Ohr', *kul* 'Sklave', *kulun* 'Fohlen'. – *Studies on the Turkic World. A Festschrift for Professor Stanisław Stachowski on the Occasion of His 80<sup>th</sup> Birthday*. Ed. by E. Mańczak-Wohlfeld, B. Podolak. Kraków: Jagiellonian University Press, 233-239.
- Walde A. 1928. *Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen*. Hrsg. von J. Pokorny. Bd. 1-3. – Berlin / Leipzig.
- Walde A., Hoffmann J. B. 1938. *Lateinisches etymologisches Wörterbuch*. 3. Aufl. Bd. 1-2. – Heidelberg: Winter.